

# Fairer Handel ist fest verankert

Gemeinde Stadland ist für weitere zwei Jahre von Fairtrade Deutschland ausgezeichnet worden

VON HORST LOHE

**Stadland.** Fairer Handel hilft Bauern und Arbeitern in armen Ländern, mehr Geld zu verdienen. Die Grundschule Rodenkirchen ist schon seit 2015 als Fairtrade-Schule anerkannt. Die Gemeinde ist seit 2018 eine Fairtrade-Kommune - und will noch aktiver werden.

Die Gemeinde Stadland ist erneut als Fairtrade-Gemeinde ausgezeichnet worden und setzt damit laut Bürgermeister Harald Stindt (parteilos) „weiterhin ein deutliches Zeichen für verantwortungsbewusstes und nachhaltiges Handeln auf kommunaler Ebene.“

Die Auszeichnung durch den gemeinnützigen Verein Fairtrade Deutschland hat Stadland erstmals im Jahr 2018 erhalten. Jetzt ist die Zertifizierung für weitere zwei Jahre verlängert worden. Dazu musste die Gemeinde fünf Kriterien erfüllen. Im Rathaus wird fair gehandelter Kaffee ausgeschenkt. Eine Steuerungsgruppe koordiniert die Aktivitäten in Stadland. In Geschäften und einigen Gastronomiebetrieben werden faire Produkte angeboten. Die Grundschule ist erneut als Fairtrade-Schule ausgezeichnet worden. Über die Aktivitäten vor Ort wird in den lokalen Medien berichtet.

**„Wir setzen uns weiterhin mit viel Elan dafür ein, den fairen Handel auf lokaler Ebene zu fördern.“**

Harald Stindt, Bürgermeister

Bei dem jährlich im Mai stattfindenden Frühstück auf dem Wochenmarkt in Rodenkirchen lautet das Motto: „Fair und regional“. Alle angebotenen Lebensmittel werden von Marktbe-



Während einer kleinen Feierstunde im Rathaus: Bürgermeister Harald Stindt und Elke Kuik-Janssen, Leiterin der Stadlander Steuerungsgruppe für die Fairtrade-Gemeinde Stadland, freuen sich über die Auszeichnung. Foto: Lohe

schickern und örtlichen Läden gesponsert. Daher ist das Frühstück kostenlos.

Die Gemeinde Stadland beteiligt sich mit verschiedenen Aktionen mit Hilfe ihrer Steuerungsgruppe jedes Jahr an der im September stattfindenden Fairen Woche. Darüber hinaus ist die Gemeinde Mitglied der Fairtrade-Region Unterweser.

Dieses Netzwerk verbindet Kommunen, Initiativen und Unternehmen der Region, die sich gemeinsam für fairen Handel engagieren. Stadland ist in regionale Kooperationen, Informationsaustausch und gemeinsame Aktionen wie Veranstaltungen, Bildungsprojekte und Kampagnen eingebunden. Die

Einbindung in die Fairtrade-Region Unterweser stärkte das lokale Engagement, hieß es.

Unter dem Motto „Global denken, lokal handeln“ leistet die Gemeinde nach eigenen Angaben einen Beitrag zur Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen. Stadland ist eine von mehr als 850 sogenannten Fairtrade-Towns in Deutschland und von mehr als 2.200 Fairtrade-Towns weltweit in insgesamt 36 Ländern.

Der Impuls in Stadland war 2015 von der Grundschule Rodenkirchen gegeben worden, die damals erstmals als Fairtrade-Schule ausgezeichnet worden ist. Die Weltladen-Gruppe

der evangelischen Kirchengemeinde Rodenkirchen existierte da schon seit vielen Jahren. 2017 fasste der Gemeinderat den Beschluss, Stadland als Fairtrade-Gemeinde zertifizieren zu lassen.

## Zusammenarbeit der Akteure vor Ort

Bürgermeister Harald Stindt würdigte während einer kleinen Feier im Rathaus die Zusammenarbeit von Weltladen, lokalem Handel, Stadlander Vereinen, dem Landvolk, der politischen Gemeinde, der Kirchengemeinde und der Grundschule. „Ich bin stolz darauf, dass Stadland weiterhin dem Netzwerk der Fairtrade-Towns

angehört. Wir setzen uns weiterhin mit viel Elan dafür ein, den fairen Handel auf lokaler Ebene zu fördern.“ Der Bürgermeister betonte, dass dies nicht nur ein Lippenbekenntnis sei, sondern auch tatsächlich gelebt werde.

Dazu gehöre auch die Unterstützung von regionalen Produkten, ergänzte Elke Kuik-Janssen, Leiterin der Stadlander Steuerungsgruppe. Zudem betonte sie: „Wir versuchen, uns zu verbreitern“. Auch der Verein der Seefelder Mühle und Landfrauen seien in der Gruppe vertreten. Zu wünschen sei, dass weitere Akteure hinzukommen – zum Beispiel Kitas und weitere Schulen. (pm/yvo)